

1970 - 2020

50 Jahre

Deutsche Gesellschaft für

Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

Herausgegeben von

ANDREAS BAUEROCHSE

GERFRIED CASPERS

JÜRGEN GÜNTHER



TELMA Beihefte zu den Berichten der
Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde 6

ANDREAS BAUEROCHSE, GERFRIED CASPERS, JÜRGEN GÜNTHER (Hrsg.)

1970-2020 - 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

TELMA Beihefte zu den Berichten der Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.
Band 6

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Andreas Bauerochse, Gerfried Caspers, Jürgen Günther (Hrsg.)

1970-2020 - 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

Im Selbstverlag der DGMT, Hannover 2020

(TELMA Beihefte zu den Berichten der Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.
Band 6) ISSN 0340-4927

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Redaktion: Andreas Bauerochse, Gerfried Caspers, Jürgen Günther, Sabine Jordan, Ulla Hullmann, Jutta Zeitz

Grafik Satz, Layout und Umschlaggestaltung
Johanna Hilzendecker, Deniz Köse

Druck QUBUS media GmbH
gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Abbildungsnachweise bei den jeweiligen Beiträgen
Für den Inhalt der Beiträge und die Einholung der Urheberrechte in Wort und Bild sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, DVD, Internet oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2020

Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

Stilleweg 2

30655 Hannover

www.dgmt-ev.de

ISSN 0340-4927

Die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. – Anmerkungen

ANDREAS BAUEROCHSE & JOACHIM BLANKENBURG

Als Ende der 1960er Jahre die Idee zur Gründung einer wissenschaftlichen Gesellschaft auf dem Gebiet von Moor und Torf entstand, waren bereits einige Jahrhunderte Moorkultivierung ins Land gegangen. Und über 300 Jahre nach Gründung der ersten Fehnsiedlung, 1631 im Emsland (BERG 2004: 33f), ließen in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts die Flüchtlingsströme aus den Ostgebieten die Meliorationsmaßnahmen in den Mooren Fahrt aufnehmen. Hinzu kamen Entwicklungen auf dem Gebiet der Torfnutzung. Zunehmende Industrialisierung und damit einhergehende Intensivierung des Abbaus von Torf zur Herstellung von Brenntorf, Einstreu und Kultursubstraten sowie zur Bodenverbesserung (ARCHUT 1993, KOCH & KOCH 2007), und die Erschließung von Siedlungsraum führten in Deutschland zu massiven Veränderungen insbesondere der Moorlandschaften im Norden.

Gleichzeitig wurde die bereits Anfang des Jahrhunderts von C.A. WEBER (1901)

und A. CONWENTZ (1904) unter natur- schutzfachlichen Aspekten formulierte Forderung nach einem umfassenden Schutz der Moore immer lauter, auch wenn derartige Überlegungen zur damaligen Zeit wohl allenfalls nur mit Blick auf kleinere Moore in Betracht gezogen wurden. Übergeordnetes gesellschaftspolitisches Ziel war es, die großen, im damaligen Verständnis vieler immer noch als Ödland angesehenen Moore, in produktive Agrarlandschaften zu verwandeln. Exemplarisch hierfür sei der 1951 verabschiedete 'Emslandplan' genannt, in dessen Rahmen in den nachfolgenden Jahrzehnten über 1000 km² sogenannten unkultivierten Ödlands melioriert werden sollten (z.B. C. HAVERKAMP 1991, M. HAVERKAMP 2011).

In diesem Umfeld unterschiedlichster Interessenlagen scheint es rückblickend nicht nur folgerichtig, sondern geradezu zwingend notwendig gewesen zu sein, eine wissenschaftliche Gesellschaft zu gründen und damit einen Raum zu

schaffen, in dem alle an Moor und Torf Interessierten und auf dem Gebiet Tätigen sich austauschen und (kontrovers) diskutieren konnten und ein inter- und transdisziplinärer Wissenstransfer ermöglicht wurde. Dieser Raum sollte die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde werden, der viel zitierte „Fechtboden [...], auf welchem die Fachleute mit verschiedenster Ausgangsposition zusammenkommen und miteinander reden, wenn es sein muß auch streiten, damit eine sachgerechte Lösung jedweder Frage, das Hineinspielen wissenschaftlicher Erkenntnisse in praktische Fragen, das Hinlenken der reinen Wissenschaft auf für die Wirtschaft wichtige Probleme, die Unterrichtung der Behördenvertreter über den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Hintergrund bestimmter Anliegen, die Vermittlung der Intentionen der Behörden bezüglich vorbereiteter Verordnungen und Gesetze an Wissenschaft und Praxis möglich werden.“ (LÜTTIG 1972: 8), auf dem nicht der Stärkere sich durchsetzt, sondern die fachlich fundierten und auf Sachdaten beruhenden Argumente: „[...] was herauskommt, wenn alle miteinander geredet haben, wird vernünftig sein. Das muss nicht Majorisierung bedeuten, sondern mit Verständnis geschehen.“ (Lüttig 1972: 8).

Das eine derartige Initiative von Mitarbeitern staatlicher Institutionen ausging und letztendlich auch realisiert wurde, mag aus heutiger Sicht verwundern, lässt die damals daran Beteiligten

rückblickend aber als in der Sache überaus diskursbereit und umsichtig erscheinen. Dass die Gesellschaft, 50 Jahre nach ihrer Gründung, in dieser Form und mit ihrer Expertise noch immer als Informations- und Diskussionsforum besteht und auch als solches wahrgenommen wird, belegt aber nicht nur die Weitsicht der damals Handelnden, sondern auch die immer noch bestehende Notwendigkeit eines solchen Forums. Auch wenn – oder gerade weil – sich die Themenschwerpunkte in den Jahren verschoben haben und auch die Kontroversen zwischen Moornutzern und Moorschützern in den zurückliegenden Jahren immer lauter und offener zu Tage treten.

Um das Ansinnen, alle an der Thematik Interessierten unter ihrem Dach zu vereinen, realisieren zu können, wurden von Beginn an sechs Sektionen mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten eingerichtet (Tab.1; LÜTTIG 1972: 9ff).

Sektion 1:	Geowissenschaften
Sektion 2:	Torfgewinnung und -verwertung
Sektion 3:	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau
Sektion 4:	Chemie, Physik und Biologie
Sektion 5:	Naturschutz und Raumordnung
Sektion 6:	Medizin und Balneologie
Sektion 7:	Landeskunde und Umweltbildung

Tab. 1: Die Fachsektionen der Deutschen Gesellschaft für Moor und Torfkunde (s.a. Anhang 2)

Dieses geschah in Anlehnung an die ein Jahr zuvor unter maßgeblicher Beteiligung von deutscher Seite gegründeten International Peat Society (IPS; vgl. LUDWIG 2020, WARNECKE 2020). Die Sektionen, deren Leitung von jeweils einem Vorsitzenden und optional unterstützt von einem sogenannten Sekretär übernommen werden (Anhang 2.3), organisieren für sich oder in Zusammenarbeit mit anderen Sektionen oder Institutionen inter- und transdisziplinäre Veranstaltungen und befördern den fachlichen Austausch. Dazu gehört auch – und das war von Anbeginn ein wesentliches Merkmal der Gesellschaft – die Bereitschaft und das Anliegen ihrer Mitglieder, sich in konstruktiven Diskursen mit den Belangen der verschiedenen, teilweise gegensätzlichen Interessengruppen auseinander zu setzen – der argumentative Austausch anstelle eines ideologischen motivierten Verharrens in jeweils vermeintlichen Wahrheiten, wie er allen Orten zu finden ist, wo unterschiedliche Interessen aufeinander prallen. Ein Blick auf die in Anhang 4 aufgelisteten Veranstaltungen der DGMT zeugt eindrücklich von diesem diskursorientierten, interessen- und fächerübergreifenden Ansatz (s.a. SCHMATZLER 2020).

Mit Gründung von Sektion 7, 'Landeskunde und Umweltbildung', kam auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom 22.06.2007 in Bad Muskau ein weiterer Arbeitskreis hinzu (Tab. 1). In Anlehnung an die 2003 von der IPS gegründete Sektion 'Cultural Aspects of

Peat and Peatlands` befassen sich ihre Mitglieder sowohl mit (historischen) sozio-kulturellen Aspekten der Moore und ihrer vielfältigen Funktion als Archive der (Kultur-) Landschafts- und Umweltgeschichte, als auch der Umweltbildung auf dem Gebiet der Moore. Damit wurden die bei Gründung der DGMT zunächst nicht weiter betonten Archivfunktionen der Moore – obwohl beispielsweise die späteren Ehrenmitglieder der DGMT, Hayo Hayen und Alfred Dieck, in der Gesellschaft aktiv waren (vgl. GÜNTHER et al. 2020) – und die mit den Jahren an Bedeutung zunehmenden Felder der Umweltbildung und musealen Präsentation (landeskundliche Aspekte) mit einer eigenen Sektion abgedeckt.

Als wissenschaftliche Gesellschaft für den deutschsprachigen Raum gegründet, konnte die DGMT – nicht zuletzt auch aufgrund der internationalen Verbindungen ihrer Mitglieder und deren Mitarbeit in der IPS (vgl. CASPERS 2020a, LUDWIG 2020, WARNECKE 2020) – bereits frühzeitig eine Reihe von Mitgliedern aus den umliegenden Ländern in ihren Reihen begrüßen; so aus der ehemaligen Sowjetunion, Polen, Ungarn, Österreich, der Schweiz, Schweden und den Niederlanden. Und auch die von der Gesellschaft herausgegebenen Schriftenreihen TELMA und Beihefte der TELMA erfreuen sich Abonnenten und Lesern im weiteren Ausland (vgl. ROWINSKY et al. 2020, ACHTERBERG 2020).

Der grenzübergreifende Austausch und die damit verbundene Ausrichtung internationaler Tagungen – zumeist in Zusammenarbeit mit der IPS (s.a. Anhang 4, BLANKENBURG 2020, SCHMILEWSKI 2020) – war bereits von Beginn an wichtiger Bestandteil der Arbeiten der DGMT. Dieses Engagement wurde am 2. Juni 1996 im Rahmen des von der Gesellschaft ausgerichteten 10. Internationalen Torfkongresses in Bremen durch die Verleihung der LÁSZLÓ GÁBOR und EMSZT KÁLMÁN-Medaille an die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. und ihre Mitglieder durch das ungarische Nationalkomitee der IPS gewürdigt (Abb. 1).

In seiner Ansprache anlässlich dieser Ehrung sagte deren damaliger Vorsitzende, Dr. Andrasz Tóth: „Der Vorstand unseres Komitees hat beschlossen, anlässlich der Staatsgründung Ungarns, vor 1100 Jahren, [...] Gedenkmedaillen an international anerkannte ausländische Moor- und Torffachleute zu verleihen. [...] das Ungarische Nationalkomitee [möchte] die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde und ihre Mitglieder ehren und ihnen danken [...], deren Arbeiten [...] Ecksteine der Moorforschung sind, auf denen die künftige Generation sicher bauen kann.“ (TELMA 1996: 275). Eine Ehre und zugleich Ansporn für die Zukunft.



Abb. 1 László Gábor-Emszt Kálmán-Medaille des ungarischen Nationalkomitees der International Peatland Society.

László Gábor und Emszt Kálmán waren Geologen, die mit der Aufgabe betraut waren, Möglichkeiten einer Nutzung der Moorlandschaften im Umfeld der großen ungarischen Seen zu entwickeln.

Die Schriftzüge auf den Medaillen: (links) **1878-1960 László Gábor, Emszt Kálmán 1973-1957 - A magyar lápkutatás nagyjai** (Die Großen der ungarischen Moorforschung) und (rechts) **Nemzetközi Láp és Tőzegtársaság Magyar Nemzeti Bizottsága 1968** (Ungarisches Nationalkomitee der Internationalen Moor- und Torfgesellschaft 1968). Der Text des aufgeschlagenen Buches in der Mitte der Medaille lautet **A magyar láphasznosítás érdekében végzett áldozatos munkájáért** (Für die heldenhaften Arbeit des ungarischen Torfbenutzens) (Übersetzung György Molnargy).

Die Durchmesser der Medaillen betragen 90 mm, ihre Rückseiten sind nicht geprägt. Auf der Rückseite der rechten Medaille ist der Schriftzug 'Deutsche Gesellschaft Für Moor- und Torfkunde' eingraviert.

Das – in zunehmend größeren Teilen der Welt – steigende Bewusstsein für Natur- und Klimaschutz einerseits, und der andererseits gleichzeitig wachsende Bedarf an Kultursubstraten für die Nahrungsmittelproduktion zur Versorgung der steigenden Weltbevölkerung, haben in den letzten Jahren zu einer zunehmenden Kontroverse geführt. Die in der ersten Hälfte und Mitte des letzten Jahrhunderts verdienstvolle Melioration der Moore wird heute eher kritisch gesehen. Die Nutzung des Hochmoortorfs zur Herstellung von Kultursubstraten war wissenschaftlich, wie auch ökonomisch, eine zukunftsweisende Entwicklung. Aus unserer heutigen biozönotisch und ökosystemar geprägten Sicht mag uns das als ein Fehler, der Begriff 'Moor-öndland' vielleicht geradezu als Unwort erscheinen. Im Verständnis der damaligen Menschen war es ein Erfolg – und vielleicht auch eine Notwendigkeit. Die Erschließung der Moore war für viele eine Chance zur Existenzsicherung, die Nutzung von Brenntorf die Gewähr, die Winter zu überleben, und für viele wurden die (ehemaligen) Moorgebiete eine neue Heimat.

Und heute, nachdem die Probleme der Grundversorgung gelöst zu sein scheinen? Ökologie und Naturschutz sind auf der Themenleiter weiter nach oben geklettert. CO₂-Freisetzung, die Gefährdung von Biozönosen, Artensterben und Wasserspeicherung dominieren immer mehr die Diskussionen um die Moore. Dieser Wandel, zunehmende Erkennt-

nisse und unsere Fähigkeit, komplexe Sachverhalte und Prozesse und deren Rückkopplungen immer umfänglicher zu verstehen, machen einen inter- und transdisziplinären Austausch notwendiger denn je.

Die Gründungsväter der DGMT scheinen da einen geradezu visionären Ansatz verfolgt zu haben, als sie die Gesellschaft mit ihren Sektionen ins Leben gerufen haben. Von ihrer Gründung an und lange bevor Artensterben und Klimawandel in das öffentliche Bewusstsein gelangten, wurden diese Fragen in der DGMT bereits fächer- und interessenübergreifend diskutiert und kommuniziert. So wurden neben den Veranstaltungen (vgl. Anhang 4) auch verschiedene Themenfaltblätter herausgegeben (vgl. CASPERS 2020b). Wesentliches Publikationsorgan aber war und ist die TELMA mit ihren Beiheften.

Heute würde man vermutlich von 'Stakeholdern' sprechen, die sich zu 'Runden Tischen' getroffen haben, um über Nutzung, Schutz und Wiedervernässung von Mooren und über Torfersatz zu diskutieren. Damals formulierte man „Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der reinen und angewandten Moor- und Torfforschung durch eine in regelmäßiger Folge erscheinende Zeitschrift, wissenschaftliche Versammlungen, Lehrausflüge und Veröffentlichungen sowie die Förderung der fachlichen Kontakte zwischen Wissenschaft, der Torf abbauenden und verarbeitenden Industrie, allen Moor und

Torf nutzenden Wirtschaftszweigen und den einschlägigen Behörden sowie die Pflege internationaler fachlicher Beziehungen.“ (§ 2 Abs. 1 der Satzung, vgl. Satzung, Anhang 6). Dass hier Naturschutzverbände und Einrichtungen nicht explizit genannt wurden ist dem Umstand geschuldet, dass diese damals in der Form, wie sie für uns heute selbstverständlich sind, noch nicht bestanden haben. Dass der Naturschutz dennoch bereits in den Anfangsjahren in der Arbeit der DGMT thematisiert wurde, zeigt die Liste der Veranstaltungen (Anhang 4).

Aber es waren nicht nur Veranstaltungen zu Moornutzung, Moorschutz und Torfnutzung, die aus diesem Kreis heraus stattfanden. Auch Projekte wurden initiiert. Beispielhaft sei hier auf das erste Projekt, 2001, zur Torfmooskultur (*Sphagnum* farming) in Deutschland hingewiesen – gemeinsam initiiert von Moornutzern und Moorschützern, finanziert von Torfabbauern und Substartherstellern, initiiert und organisiert unter dem Dach der DGMT (s.a. GÜNTHER 2020).

Es ist einfach, rückwirkend und durch die aktualistische Brille schauend vermeintliche Versäumnisse und Fehler in

der Vergangenheit zu benennen. Es ist ungleich schwerer, sich derartiger Gefahren nicht auszusetzen und vorausschauend die Konsequenzen unseres heutigen Handelns für die Zukunft möglichst umfassend zu erfassen. Dieses bereits bei Gründung der Gesellschaft, vor 50 Jahren, bestehende Ansinnen bildet bis heute einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit sowohl innerhalb der DGMT, als auch bei der aus ihr heraus stattfindenden Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen. Hier bietet die Gesellschaft jeder und jedem die Möglichkeit sich einzubringen und dazu beizutragen, dieses seit nunmehr über fünf Jahrzehnte hohe Gut des fächer- und interessenübergreifenden Diskurses aller an Moor und Torf Interessierter zu bewahren und diese Kultur des in der Sache konstruktiven Miteinanders offenen Gegenübertretens auch in Zukunft zu befördern. Denn auch 50 Jahre nach Gründung der Gesellschaft gilt der von Gerd Lüttig am 14. April 1972 vor dem Wirtschaftsverband Torfindustrie in Goslar gesagte Satz: “Die DGMT ist kein Zweckverband mit bestimmter Interessenvertretung, wenngleich sie auf die Wahrung jeglichen Moor- und Torfinteresses in der Öffentlichkeit achten soll und wird.“ (LÜTTIG 1972: 9).

ACHTERBERG, I. (2020): Telma online – die digitale Verfügbarkeit der Fachzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. In diesem Band.

ARCHUT, E. (1993): Die Entwicklung der industriell gefertigten Kultursubstrate nach Prof. Dr. Fruhsdorfer und deren Einführung in den Gartenbau. 45. S., Lauterbach.

- BERG, E. (2004): Die Kultivierung der nordwestdeutschen Hochmoore. = Oldenburger Forschungen N.F. 20; 199 S.
- BLANKENBURG, J. (2020): Symposium „Future Utilisation of Peatlands“, 22. -24. August 2002 in Bremen. In diesem Band.
- CASPERS, G. (2020a): Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V. und Nederlands Veengenootschap – Geschichte einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit. In diesem Band.
- CASPERS, G. (2020b): Die Faltblätter der DGMT. In diesem Band.
- CONWENTZ, H. (1904): Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung. Denkschrift, dem Herrn Minister der geistlichen- Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten überreicht; Berlin.
- GÜNTHER, J. (2020): Torf als (nachwachsender) Rohstoff? In diesem Band.
- GÜNTHER, J.; CASPERS, G. & BAUEROCHSE, A. (2020): Die Ehrenmitglieder der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. In diesem Band.
- HAVERKAMP, C. (1991): Die Erschließung des Emslandes im 20. Jahrhundert als Beispiel staatlich regionaler Wirtschaftsförderung. = Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise EMSLAND UND GRAFSCHAFT BENTHEIM (Hrsg.): Emsland/Bentheim, Beiträge zur Geschichte 7; 349 S.; Sögel.
- HAVERKAMP, M. (2011): Binnenkolonisierung, Moorkultivierung und Torfwirtschaft im Emsland unter besonderer Berücksichtigung des südlichen Bourtanger Moores – Entwicklungslinien und Forschungsstand. Telma 41: 252-287.
- KOCH, G. & KOCH, C. (2007): Vom Moorgut zum Rohstoffunternehmen. 192 S.; Ramsloh.
- LÜTTIG, G. (1972): Die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) – ihre Absichten und Ziele. Telma 2: 7-12.
- LUDWIG, G. (2020): Ein halbes Jahrhundert Zusammenarbeit von International Peatland Society und Deutscher Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. In diesem Band.
- ROWINSKY, V., SCHWEIKLE, V.; CASPERS, G. (2020): TELMA, die Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. In diesem Band.
- SCHMATZLER, E. (2020): Erinnerungen an die „SCHNEIDER-Stunden“. In diesem Band.
- SCHMILEWSKY, G. (2020): Ein Rückblick (und etwas mehr) auf die IPS/DGMT Convention vom 13. bis 15. Mai 2019 in Bremen. In diesem Band.
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MOOR- UND TORFKUNDE E.V. (1996): EHRUNGEN. Telma 26: 275-276.
- WARNECKE, S. (2020): Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. in Positionen und als Vertreter bei der International Peatland Society. In diesem Band.
- WEBER, C.A. (1901): Über die Entstehung von Mooren und Heiden Norddeutschlands im Naturzustand sowie über die Herstellung von Naturwäldern. = Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen 15(3); 263 S.